

Kirchdorf, Stadt Aurich, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Der Ort wurde auf Gley-Podsol in eine Höhe von 4,9- bis 5,1m über Meeresniveau (NN) gegründet. Die Streusiedlung befindet sich südlich des Ems-Jade-Kanals an der K 111 etwa zwei Kilometer südlich von Aurich.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Der Ort ist eins der „negen Logen“, die um Aurich herum liegen und wurde möglicherweise schon im 10. Jahrhundert als „in Kirichthorpe“ (viell. auch bei Leer) erwähnt. 1599 wurde er als „Kerckdorp“ urkundlich erfasst. Die heutige Schreibung ist seit 1645 belegt.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

Die marodierenden Truppen des Grafen Mansfeld hinterließen 1623 nach ihrem Abzug sechs zerstörte Gebäude und ein verlassenes Haus.

b. Veränderungen in der NS-Zeit

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 lag der Anteil der Flüchtlinge an der Gesamteinwohnerzahl bei 13%. 1950 hatte sich die Quote leicht erhöht und betrug 15,8%.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Kirchdorf umfasst 4,79 km² (bis 1939: 5,47 km²). Bevölkerungsentwicklung: 1821: 245; 1848: 483; 1871: 502; 1885: 624; 1905: 766; 1925: 830; 1933: 860; 1939: 662 (950); 1946: 772; 1950: 792; 1956: 866; 1961: 807; 1970: 931.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

Kirchdorferfeld wurde erstmals 1805 als „Kuckehütte“ urkundlich erwähnt und 1824 als „Kükenhütte“ verzeichnet. 1871 traten dann neben der heutigen Bezeichnung alternativ auch die Namen „Kirchdorfermoor“ bzw. „Kükenhütten“ in Erscheinung. Es ist ein aus dem Siedlungsnamen *Kirchdorf* und *Feld* gebildeter Name. Der Straßensname *Kükenhüttenweg* hält die Erinnerung an die älteste Bezeichnung wach, die sich auf die ersten, ärmlichen Häuser bezog. (Q.: Remmers, S. 123)

Middelburg ist seit 1823 als „Middelbörg“ überliefert und wurde 1825 als „Middeborg“ bzw. „Middelhaus“ vermerkt. Seit 1871 ist die heutige Form amtlich. Das Bestimmungswort wurde abgeleitet von ostfries.-nd. *middel* ‚mittel, mitten, in der Mitte von oder zwischen zwei Etwas befindlich etc.‘ abgeleitet. (Q.: Remmers, S. 150)

Westerfeld (Gut) tauchte erstmals 1804 in der Camp-Karte auf. (Q.: Remmers, S. 238)

6. Religion

1967 wurde die eigenständige lutherische Kirchengemeinde Aurich-Kirchdorf gegründet.

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

c. Kunsthistorische Besonderheiten

d. Namhafte Persönlichkeiten

[nichts gefunden]

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1719 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1719: 19, 1823: 51, 1848: 64 (bewohnte Häuser) und 1867: 125. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 60 über 225 und 442 auf 558. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,46 Bewohner, 0,26 Pferde, 1,86 Rindtiere und 1,20 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sank kontinuierlich von 116 (1949), über 108 (1960) auf 52 (1971) ab. Dabei war die Zahl der Großbetriebe mit 2 konstant. Außerdem waren 22/28/21 mittelgroße - und 92/78/29 kleine Unternehmen beteiligt. Es gab also größtenteils kleine Betriebe zu verzeichnen. Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten halbierte sich nahezu und nahm zunächst von 31 (1950) auf 16 (1961) ab, stieg dann aber wieder leicht auf 18 (1970) an. Der Anteil der Handwerksunternehmen lag 1950 bei fast 39- und 1961 nur noch bei 25%. Die Summe der Erwerbspersonen reduzierte sich beständig von 535 (1950), über 417 (1961) auf 393 (1970). Dagegen erhöhte sich die Quote der Auspendler stetig von fast 35-, über 50- auf 70%. Einpendler waren 1961 immerhin mit 12% beteiligt.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist in Kirchdorf lediglich 4 Tagelöhner aus. 1880/81 wurde der Ort zunehmend vom Handwerk geprägt. Man registrierte jeweils einen Gelbgießer, Hausschlachter, Maurer, Partikulier, Schmied, Schönfärber, Straßenarbeiter und Weber, jeweils 2 Fuhrmänner, Gastwirte, Schuster und Stuhlmacher, sowie 3 Gärtner, 7 Zimmermänner und 8 Fabrikarbeiter. 1926 wurden jeweils ein Bäcker, Fuhrmann, Gastwirt (auch Kaufmann), Photograph, Polier, Schiffskapitän, Schlosser, Schneider, Uhrmacher, Wegemeister und Werkmeister, jeweils 2 Brückenwärter, Kaufleute und Schuster, 3 Händler, jeweils Kolonisten und Zimmermänner, jeweils 5 Matrosen, Maurer und Tischler, sowie 47 Arbeiter erfasst.

Genossenschaften:

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:

- Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Kirchdorf, gegründet am 15.12.1921, aufgelöst am 18.10.1924

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 gewann die liberale DDP, die zu Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch fand, mit 43,8%, gefolgt von der SPD mit 41,9% und der nationalliberalen DVP mit 13,1%.

Bei der Reichstagswahl 1924 konnte die SPD trotz deutlicher Verluste mit 33,3% die Wahl für sich entscheiden. Zweiter wurde nun die DVP, die mit 26,1% ihr Ergebnis verdoppelte. Dagegen stürzte die DDP auf 12,9% ab. Die national-konservative DNVP erreichte nun 11,3%. Die rechtsextreme NSDAP erhielt auf Anhieb 7,9 - und die KPD 5,3%.

1928 hatte die SPD nach deutlicher Steigerung mit 43,8% erneut die Nase vorn. Zweiter wurde die DVP mit 15,3%, vor der rechtsradikalen DNVP mit 14,3% und der verfassungsfeindlichen NSDAP mit 11,7%.

Bei der Reichstagswahl 1930 konnte trotz Verluste wiederum die SPD mit 36,7% triumphieren. Zweitstärkste Partei war nun die NSDAP mit 17,6%, vor der DVP mit 15,5% und der DNVP mit 14,7%.

Bei den folgenden Reichstagswahlen 1932 und 1933 dominierten die Nationalsozialisten mit absoluten Mehrheiten von 50,7 - bzw. 53,9%. Die SPD verlor zunehmend an Boden und wurde 1932 mit 27,2% noch Zweiter und 1933 mit 17,6% nur noch Dritter. Die KPD verbesserte sich

1932 deutlich auf 15,5% und belegte Platz drei. Nach erneuter Steigerung wurde sie 1933 mit 19,1% sogar zweitstärkste Kraft.

Bei der ersten Bundestagswahl 1949 wurde die SPD mit 35,2% Wahlsieger, vor der CDU mit 12,5%, der DRP (Deutsche Reichspartei) mit 9,3%, der KPD mit 8,7%, der FDP mit 7,6% und der DP mit 6,8%. Auffallend hoch war mit insgesamt 19,9% der Anteil der Wähler, die sich für die Splittergruppierungen entschieden hatten.

Auch die folgende Wahl 1953 ging mit 44% klar an die SPD. Die CDU konnte ihren Stimmenanteil verdoppeln und erreichte 25,5%. Der Zuspruch für die DRP war mit 12,4% deutlich gewachsen. Der BHE (Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten) wurde mit 7,7% Vierter.

Bei den folgenden Bundestagswahlen bis 1972 hatte die SPD mit mehr oder weniger komfortablen absoluten Mehrheiten von 54,4% (1957), 68,5% (1961), 59,7% (1965), 62,5% (1969) und 71,3% (1972) Oberwasser. Die CDU etablierte sich mit Ergebnissen zwischen 19,7% (1972) und 33% (1965) als zweitstärkste politische Kraft.

10. Gesundheit und Soziales

1870 war Kirchdorf dem Armenverband Aurich und dem Kirchspiel Aurich angegliedert.

Vereine:

Schützenverein Middelburg

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717

Amtsgericht Aurich: Genossenschaftsregister

Literatur:

OZ vom 29.06.2007.

Remmers, Arend: Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 122

Rieken, Rieko: Unsere Dörfer im Wandel - Kirchdorf, Upstalsboom, 1984, S. 18

Rieken, Rieko: Unsere Dörfer im Wandel, Sammlung aus: Upstalsboom, Verlagsbeilage der Ostfriesischen Nachrichten, 1982-1986 Upstalsboom, unter M 24, 131

Schoolmann, Hinrich: War Kirchdorf einst ein Kirchenort?, Der Deichwart, 1962, S. 47

Sieden, Fritz: Wo stand die Kirchdorfer Kirche?, Heimatkunde u. Heimatgeschichte, 1992, S. 8

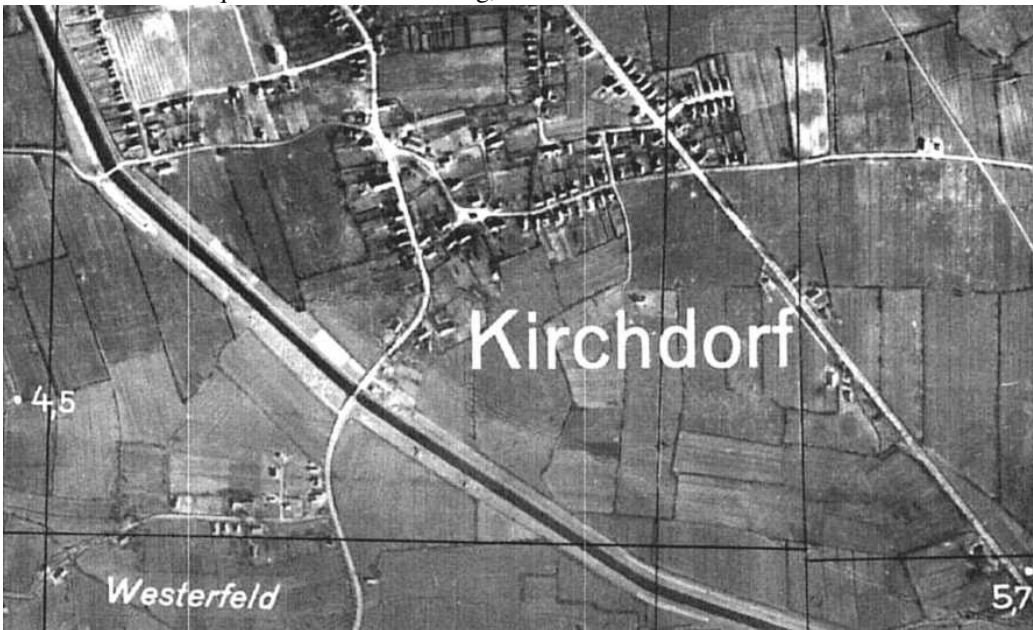
Uphoff, Bernd: Kurze Geschichte der Landgemeinden des Kreises Aurich, Zeitungsausschnittsammlung, Aurich: Ostfriesische Nachrichten, 1962/63, 24 Blätter

Uphoff, Bernhard: Einzelne geschichtliche Ereignisse der Landgemeinden des Kreises Aurich, Zeitungsausschnittsammlung, Aurich: Ostfriesische Nachrichten, 1965

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Gut Westerfeld – Aquarell von J. Sterrenberg, Lübeck



Luftaufnahme von 1939 (Ausschnitt aus StAA, Rep. 247, Nr. 333)

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Schule